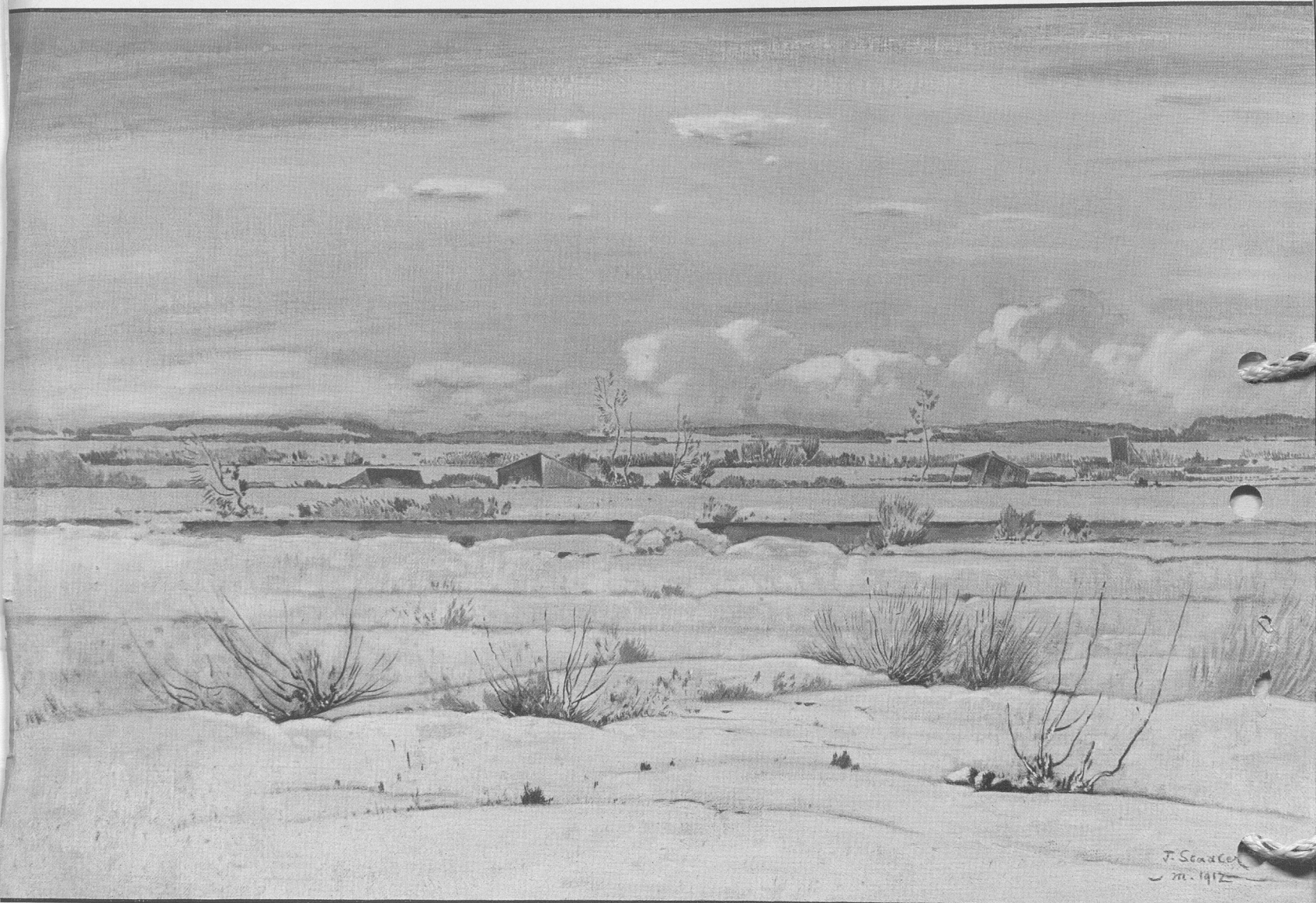




F. Seidler
m. 1912

Zwischen Donau und Lech. Mooslandschaft im Schnee.

Toni von Stadler, München

Gedenktage:

- 19. 2. 1473: Astronom Nikolaus Kopernikus geboren
- 20. 2. 1810: Andreas Hofer von den Franzosen erschossen
- 21. 2. 1916: Beginn der Schlacht bei Verdun
- 22. 2. 1788: Philosoph Arthur Schopenhauer geboren
- 23. 2. 1930: Horst Wessel ermordet
- 24. 2. 1920: Verkündung des Parteiprogramms durch Adolf Hitler
- 25. 2. 1916: Erfüllung von Fort Donau mont

Menschliche Tatkraft, mit Gemeinnut gepaart, hat das südwestlich von Ingolstadt gelegene, von dem Lech und der Donau umflossene Donaumoos der Besiedlung erschlossen. Weit über hundert Jahre ist es her, daß Menschen aus fast allen deutschen Gauen sich hier ein Stelldichein gaben, um in zäher Arbeit eine unbewohnbare Sumpf- und Morastfläche in fruchttragendes Siedlungsland zu verwandeln und so nach dem Beispiel des großen Friedrich auf friedlichem Wege ihrem Vaterlande eine Provinz zu erobern.

Das Donaumoos bildet eine ebene, von keinem Hügel überhöhte Fläche. Nur im Süden und Südosten wird es, nach der Seite des Lech hin, von einem im Halbkreis verlaufenden Hügelrücken umgrenzt. Ursprünglich gab es hier, wie wir einem Bericht über die Urbarmachung dieses Moores entnehmen, nur vereinzelte Plätze, die als kärgliche Weiden benutzt werden konnten. Bis an den Bauch oder noch tiefer brach das Vieh in den Morast ein; in regenreichen Zeiten versank es sogar vollends in dem bodenlosen Grund und kam jämmerlich um. Waren die Sommer trocken, so versengte die Sonne das Gras der lockeren, torfigen Flächen, und die Ausdünstungen der Sümpfe bedrohten das Vieh beständig mit Seuchen.

Ganz anders wurde es, als man daranging, das Moor zu entwässern und den schwammigen Moorgrund zu festigen. Karlshub, der Hauptort im Donaumoos, und Karlsfron huldigen mit ihren Namen dem tatkräftigen Kurfürsten Karl Theodor von Bayern, der den Plan der Urbarmachung des Moores aufs lebhafteste förderte. Wer mithalf, als Siedler dieses Neuland zu erobern, wurde für die ersten dreißig Jahre von der Abgabe jeglicher Steuern befreit. Denn ehe so eine nasse und wüste Streuwiese sich unter den menschlichen Willen beugte und zu fruchtbarem Ackerland wurde, mochte wohl ein Jahrzehnt vergehen. Doch die Menschen, die sich dieser Geduldsprobe unterzogen, waren genügsam und zufrieden, und damit bannten sie jegliche Ungeduld. Und wie wurde ihre Mühe und Ausdauer gelohnt? Moräste und Tümpel verschwanden, es wurden Hütten gebaut, auf den Feldern wogte der Roggen, üppig gedieh die Kartoffel, Gemüseland trug Frucht, aus Häusern wurden Dörfer, und die Menschen ernteten, was Fleiß und Durchhalten ihnen schuldig waren.

Februar 1933

- 19. Sonntag
- 20. Montag
- 21. Fastnacht Dienstag
- 22. Aschermittwoch Mittwoch
- 23. Donnerstag
- 24. Freitag
- 25. Sonnabend